

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Montag den 26. Februar 1894.

Preis: 10 Pf. pro Quartal, 30 Pf. pro Halbjahr, 1 Mark pro Jahr. Einmalige Beiträge 10 Pf. pro Quartal, 30 Pf. pro Halbjahr, 1 Mark pro Jahr.

## A. Postameralamt Waiblingen. Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 2. März  
aus Eglishäuser 3 und 7 bei Schnaith:  
70 Nadel-Langh.-Stämme, zu 1,84 Fm. III., 23,30 IV. Classe,  
82 Nadelh.-Säglöhe, zu 2,02 Fm. I., 11,62 II., 32,40 III. Classe.  
Zusammenkunft um 10 Uhr an der Pflanzschule.

Unterurbach,  
Gerichtsbezirk Schorndorf.

## Verkauf einer Mahl- & Sägmühle.

In dem Konkurse über das Vermögen des Johann Georg Schuppert,  
Neumüllers zu Unterurbach, bringe ich zu Folge Beschlusses der Gläubiger-  
versammlung vom 17. ds. Mts. am

Freitag den 2. März ds. Js.,  
nachmittags 2 Uhr,

in dem Ratszimmer zu Unterurbach aus freier Hand und gegen  
Barzahlung im Wege öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf:

Gebäude:

- 6 a 13 qm zweistöckiges Wohnhaus mit Mahl-  
und Sägmühle, Scheuer, Kellerhaus,  
Backhaus und Schweineställen, auch  
neuerbautem Kesselhaus mit Dampf-  
maschine und Dampfamin, die Mar-  
tins- oder Neumühle samt Zubehörden  
und Mühlkanal;
- 9 a 66 qm Hofraum dabei, unterhalb am Ort am Maierbach  
gelegen.

Die Mühle enthält 1 Gerb- und 3 Mahlgänge,  
Hanfriebe, die Sägmühle 1 Bollgatter und eine  
Rundhäge.

Güter:

- 9 a 44 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten;
- 49 a 98 qm Wauwacker und Baumwiese;
- 77 a 75 qm Wiesen.

Die Mühle hat sich einer guten Einkaufs, namentlich auch von  
dem nur 1/2 Stunde entfernten Orte Oberurbach zu erfreuen und ist das  
Anwesen, einschließlich der Zubehörden, gemeinderätl. taxirt zu  
25 000 M.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit gemeinderätlichen Vermögenszeug-  
nissen neuesten Datums versehen, lade ich mit dem Anfügen ein, daß  
Käufer sogleich beim Angebot einen tüchtigen Bürgen zu stellen hat,  
auch daß einem thätigen Manne mit entsprechendem Vermögen eine  
sichere Existenz geboten wäre.

Zu Vorzeigung des Anwesens ist der Unterzeichnete stets bereit.  
Schorndorf, den 24. Februar 1894.

Konkursverwalter.  
Gerichtsnotar Gaupp.

## Fahrnis-Verkauf.

Aus der Nachlassmasse der **Wilhelmine  
Katharine Fischer**, ledig von hier kommend  
in deren Wohnung im Schlosser W a h l s c h e n  
Hause in der Neuen Straße  
am **Dienstag den 27. Februar 1894**  
von morgens 8 Uhr an

im Wege öffentlichen Aufstreichs und gegen Barzahlung zum Verkauf:  
Frauenkleider, Leibweitzüge, 1 Bett st. Ueberzüge, 1 Kleider-  
kasten, 1 Bettlade und 1 Bettrost.  
Kaufsliebhaber hi zu werden eingeladen.  
Den 24. Februar 1894

A. Gerichtsnotariat.  
Gaupp.

## Auktion.

Am Samstag den 3. März,  
von morgens 8 Uhr an

wird im Schwanen gegen Barzahlung verkauft:  
Betten und Bettgewand, ca. 20 Pfd. neue  
Federn, Schreinwerk, 1 Klavier, 1 Sekretär,  
1 Waichisch, Stuhl und Bänke, 4 Bettladen, 1 eis.  
Kinderbettlade, 1 Küchenkasten, 1 Arbeitstischle, Tische und Kisten,  
Wandspiegelkasten, Porzellan und Glas, viele grüne Flaschen, Mess-  
inghahnen, Erdöllampen, Wirtschafstisch, 1 Kuchentisch, 1 Bügelofen  
samt Holz und Griff, 1 transportabler Waschtisch, 1 Kinderschlitten,  
1 kleine Presse, Fässer von 80—600 Liter, 1 Partie Bierfässer, 1 eisener  
Schiefelkasten, Patent (Alten), 1 Strohhaken, 1 Sackkasten, 1 eisener  
Schiefelkasten, 5 eiserne Thüren, 2 Pischapparate, 1 Abfüllbock mit 2  
Messinghahnen und Düsent, 1 Wumpfen mit Schwungrad, Dadrinne,  
Fenster, etwas Bauholz, 3 Truchhüner, alt Eisen, Küchengeräth und  
allerlei Hausrat.

Auktionär Bacher.

## Söflinswirth.

Für die vielen Beweise freundlicher Theilnahme, welche wir  
aus Anlaß unserer goldenen Hochzeit erfahren durften, sprechen  
wir auch auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank aus, vor  
allem dem Herrn Pfarrer für seine so tief ergreifende Predigt,  
dann auch allen denen, welche uns durch ihre Segenswünsche,  
sei es schriftlich oder mündlich, sowie den vielen Freunden, welche  
uns durch so schöne Geschenke erfreut haben.

Daniel Stadelmann,  
Christiane Stadelmann,  
geb. Stadelmann.

## Neu! Das beste Heilpflaster

ist das altberühmte und bewährte  
**Schrader'sche Jndianpflaster**  
No. 1. Vorzügl. b. bössartig. Knochen-  
u. Fußgeschwür, freßbart. Leiden zc.  
No. 2. Heilt sich nassen, trock. Flechten,  
bössart. Hautschl., Gicht, Rheum.  
No. 3. Seit Jahr. erprobt g. Salzkfluß,  
off. Fuße u. näss. Wunden all. Art.  
Paket M 3. — und M 1.50.  
**Jni. Schrader's Nachf., Feuerbach.**  
Zu haben in den Apotheken, Stadt-  
gärt. Hirschapotheke Brotschüren grat.  
Direkt u. in allen Depots.  
In Schorndorf bei Apotheker Palm.

## Asthma

(Athemnoth)  
findet schnelle und sichere Bänderung  
beim Gebrauch der **Salus-Bon-**  
**bons.** Zu Venteln à 25 u. 50 Pfg.,  
sowie in Schachteln à 1 M bei Apoth.  
**Palm, Apoth. Geßner, Carl Schä-**  
**fer Condit.; Cond. W. Dürr, Vorch.**

**Kassen-**  
**Schränke**  
solid u. billigst bei  
**J. Ostertag**  
Aalen.

## Die Husten nicht mehr

bei Gebrauch von  
**Kaisers Brust-Caramellen**  
wohlschmeckend und sofort lindend  
bei Husten, Keuchhusten,  
Heu- & Lungentarrh.  
Echt in Pat. à 25 Pfg. bei  
**C. Weil, Schorndorf.**  
**F. Bronn, Oberurbach.**

## Bismarck-Heringe

Marke Ade. Ia. Fisch.  
in 4 Liter-Dozen (ca. 45 Stück) zu  
2 M. 50 S. empfiehlt  
**Carl Schäfer, Marktplat.**

## Kirchenchor:

„Der Herr ist König.“

## Gottesdienste.

**Evangelische Kirche.**  
Am Sonntag Oculi  
(25. Februar)  
Geburtsfest S. M. des Königs.  
Vormitt. 9 1/2 Uhr Predigt  
Herr Detan Hoffmann.  
Nach. 1 Uhr Christenlehre  
(Töchter, 7. Gebot.)  
Herr Detan Hoffmann.  
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt  
Herr Stadtpfarrer Gros.  
**Katholische Kirche.**  
Herr Kaplan Kirchner.

Seine königliche Majestät haben vermöge  
allerböchst. Entschlieung vom 24. Februar  
nachstehende Orden und Medaillen zu verleihen  
gerucht:

- das Comthurkreuz zweiter Klasse des  
Friedrichsordens;  
dem Generalsuperintendenten Prälaten v. Ege  
in Lubwigshagen  
die Verdienstmédaille des Kronordens;  
dem Schullehrer Breining in Schorndorf,  
die Verdienstmédaille des Friedrichsordens;  
dem Forstamtsdiener Greiner in Schorndorf,  
die silberne Verdienst-Médaille;  
dem Steuervächter L. Klasse Hildenbrand in  
Schorndorf,  
den Titel und Rang eines Finanzrats  
dem Kameralverwalter Weidner in Heilbronn  
(Schorndorf).

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen  
hat am 21. Febr. ds. J. eine bei der R. Koto-  
motivekraften Alalen erledigte Expedientenstelle  
dem Eisenbahngesellen Krebs in Schorndorf  
übertragen.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Febr. Der Reichstag setzt die  
Veratung des Kolonial-Gesetzes für Kamern fort.  
Abg. Weber (Centr.) weist die Behauptung  
des Abg. Bebel zurück, die Mißverhältnisse seien  
deutsche Kulturwerkzeuge zur Verbreitung der  
christlichen Kultur. Durch solche Uebertreibungen  
verurtheilen die Sozialdemokraten sich selbst.  
Abg. Schach (Centr.) dankt der Reichsregierung  
für den zugelagten Schutz der Mission und spricht  
die Hoffnung aus, daß die Zusage der evangelischen  
wie der katholischen Mission gleichmäßig gelte.  
Der Dirigent der Kolonialabteilung, Geh.-R.  
Kayler, erklärt, der Reichskanzler habe keinen  
Zweifel darüber gelassen, daß das Verfahren des  
Kanzlers zeit, falls die Untersuchung die Vor-  
würfe als begründet erweist, Abänderung finden wird.  
Abg. Graf Arnim (Reichsp.) meint, Kanzler  
Zeit müsse sich zum Ausgang der Untersuchung  
suspendiren werden.  
Reichskanzler Graf Caprivi erwidert: Ich  
leugne keineswegs, daß es Pflicht der Abgeordneten  
ist, Mißstände hier zur Sprache zu bringen, aber  
nach einseitigen Berichten zu behaupten, daß Miß-  
stände vorliegen, ist gewagt.

Der Etat für Kamerun wird genehmigt.  
Bei dem Etat für Togo bittet Präsident v.  
Levetzow, da bisher über allgemeine Kolonialpolitik  
Kulturgeschichte, Christentum zc. äußerst ausführlich  
gesprochen sei, lediglich von Togo zu reden.  
Der Etat für Togo wird debattelos genehmigt.  
Bei dem Etat für Südwestafrika führt Abg.  
Gammacher aus, die Denkschrift zeige, daß die Ko-  
lonie landwirthschaftlich von großem Werte und  
zur Niederlassung Deutscher geeignet sei.  
Abg. Bebel meint, gerade Südwestafrika biete  
die günstigste Aussicht für die Zukunft.  
Graf Arnim (Reichsp.) beurteilt Südwestafrika  
günstig, namentlich für die deutsche Auswanderung.  
Der Dirigent der Kolonial-Abteilung Kayler  
erklärt, ob Francois ein Versuchler trifft, können  
wir noch nicht wissen. Der Reichskanzler weist  
eine Unternehmung ein.  
Abg. Cuno (national-lib.) bedauert, daß die  
Höhe Südwestafrikas noch nicht wieder hergestellt  
sei, weil gerade dort die klimatischen und geologischen  
Verhältnisse für die Einwanderung besonders günstig  
seien.

Der Etat für Südwestafrika wurde genehmigt.  
Damit ist der Kolonial-Gesetz erledigt.  
Morgen Initiative-Anträge, darunter Antrag  
Gröber betreffend Hausiergewerbe.

Berlin, 21. Febr. Der Etat des Hauses  
ist mit Gegenständen des Buchhändler-Kolportage-  
Handels bedeckt. Das Haus legt die Veratung  
des Antrags Schuder betreffend die Kündigungss-  
pflicht der Handlungsgehilfen fort.  
Abg. Singer beantragt, kürzere Kündigungs-  
fristen als einmalige für unzulässig zu erklären.  
Abg. v. Buchta beantragt, letztere Bestimmung  
solle nicht Platz greifen, wenn die Kündigung von  
vornherein bis zu einem bestimmten Zeitpunkt ver-  
einbart ist.  
Abg. Singer (Soz.) verteidigt seinen Antrag  
und führt Beispiele an, wo Prinzipale sich eine  
kurze Kündigungsfrist vorbehalten, während den  
Handlungsgehilfen eine lange Zeit auferlegt wird.  
Abg. v. Buchta (Centr.) erklärt sich mit einer  
vierwöchigen Kündigungsfrist einverstanden.  
Abg. Venzmann (frei. Volksp.) begründet sei-  
nen Antrag und weist darauf hin, daß bei Hilfs-  
arbeiten eine kürzere Kündigungsfrist vorthellen  
würde.  
Abg. Bajermann spricht sich für den Antrag  
Gröber und Venzmann aus.  
Abg. Schröder hält seinen Antrag für aus-  
reichend.  
Abg. Freiherr v. Stumm (Reichsp.) spricht gegen  
die Minimal-Kündigungsfrist, dadurch würde der  
Arbeitgeber oft wehrlos, namentlich sozialdemokra-  
tischen Handlungsgehilfen gegenüber, welche die  
Arbeiter zum Streik aufhezen.  
Abg. Gröber (född. Volkspartei) beivortwort  
den Antrag Singer.  
Bei der Abstimmung wird der Antrag Venz-  
mann mit großer Majorität angenommen. Bei der  
Abstimmung über den Antrag Singer mit diesem  
Zusatz stellt sich die Reichstagsmehrheit des Hauses  
heutens. Anwesend waren 164 Abgeordnete, von  
denen 87 mit Ja, 107 mit Nein stimmten: Nächste  
Sitzung am Freitag; Tagesordnung: Wahlprüfungen  
und kleinere Etats.

Brandenburg, welche die Kränze des Kaisers,  
des Prinzen Heinrich, des Offiziercorps, des  
Deckoffiziercorps des Panzereschiffes Branden-  
burg und des Stationskommandos trugen.  
Zu Seiten eines jeden Leichenwagens schritten  
ebenfalls 6 Matrosen von dem Panzereschiff  
Brandenburg mit prächtigen Kranzspenden. Dem  
letzten Wagen folgten der evangelische und der  
katholische Geistliche und dann die nächsten  
Familienangehörigen der Verstorbenen. An  
diese schloß sich das Trauergeleit, geführt von  
dem Chef der Marineleitung der Ostse., Ad-  
miral Knorr, als Vertreter des Kaisers; rechts  
von diesem gieng der kommandierende General  
des 9. Armeekorps, Graf Waldersee, links der  
Vertreter des Prinzen Heinrich, der persönliche  
Adjutant, Hauptmann von Kützleben. Ihnen  
folgte der Kommandant des Panzereschiffes  
Brandenburg, der Geschwaderchef Vizeadmiral  
Kötter, der Oberwerftdirektor Kapitän zur See  
Dietrichsen, der Vizechef der Schiffsprüfungs-  
kommission, der Vertreter der West-Vulkan, und  
die übrigen Vorgesetzten und teilnehmenden Of-  
fiziere und Beamten. Dann schritten im Zuge  
die militärischen Abordnungen, und zwar zuerst  
die Abordnungen der Schiffe des Manöverge-  
schwaders in Stärke von je 1 Offizier, 3 Unter-  
offizieren und 25 Mann von jedem Schiff der  
1. Division. Hierauf reichten sich die Abordnungen  
der übrigen ortsanwesenden Schiffe des Marine-  
Geschwaders, der Marineschule in Stärke von  
20 Deckoffizieren und 20 Unteroffizieren, der  
Marineakademie von 20 Seekadetten, die Ab-  
geordneten der Kriegsschiffe Viktoria, Höhen-  
zoller, Kaiseradler, Blücher, Vlig, Greif, Hilde-  
brand, Wörth, der Werkdivision, der Matrosen-  
division, des kaiserlichen 1. Seebataillon, des  
3. Bataillons von 85. Infanterieregiment und  
100 Werkarbeiter. Auch die Torpedoabteilung  
und die Marine-Infanterie waren vertreten.  
Die Reihe der Körperschaften und Vereine wurde  
von dem Marineverein eröffnet. Auch die Stadt-  
vertretung beteiligte sich vollständig an dem  
Leichenbegängnis. Den Schluß des schier unab-  
sehbaren Zuges, der über 5000 Personen zählte,  
bildete eine Sektion des kaiserlichen 1. See-  
bataillons. Auf dem Friedhof wurden unter den  
Kranzen eines Chorals die Särge in die Gräber  
gesetzt. Zunächst sprachen der evangelische Ma-  
rineoberpfarrer Wisemann Gebete und dann  
hielt Oberpfarrer Langheld die Trauerrede für die  
Verunglückten evangelischen Glaubens an der  
Grust, welche 21 Leichen birgt. Diese befindet  
sich hart neben der Ruhestätte der im August  
des verflohenen Jahres beigesegneten Toten des  
Panzereschiffes Baden; etwa 30 Schritt weiter  
südlich befinden sich ferner 5 Gräber und wieder-  
um 30 Schritte südwestlich liegen 4 Einzelgräber  
der Verunglückten. Als dann auch an den  
Einzelgräbern tröstliche Worte gesprochen wor-  
den, erklang dumpfer Trommelwirbel. Die fol-  
gende feierliche Stille wurde nur unterbrochen  
von dem Schluchzen und Weinen der Hinter-  
bliebenen, welche in dichtgedrängter Schaar am  
Rande der gemeinsamen Grust Aufstellung ge-  
nommen hatten. In der Grabrede wurde die  
gewaltige Macht des Todes hervorgehoben, die  
sich hier an diesem Grabe offenbare. Doch rufe  
uns das Beispiel der Verunglückten zu: Treue

## Die Bekattung der Verunglückten der „Brandenburg“.

Niel, 21. Febr. Die feierliche Bekattung  
der auf dem Panzereschiffe Brandenburg Verun-  
glückten gestaltete sich zu einer herrlichen und  
tiefergreifenden Kundgebung. Schon lange vor  
dem festgesetzten Zeitpunkt hatte sich vor der  
Reichshalle des Marine-Garnison-Lazarets, in  
welcher die Leichen aufgebahrt waren, eine nach  
vielen Tausenden zählende Menge eingefunden.  
Dort waren auch das Tambourcorps und die  
Kapelle der kaiserlichen 1. Matrosendivision an-  
getreten. Vor 8 Uhr fuhr der erste Leichen-  
wagen vor, und bald darauf erschienen die  
Wagen mit den unter reichem und kostbarem  
Blumenschmuck verhällichen Särgen auf der Feld-  
straße. Das Musikcorps trug eine Choral vor,  
unter dessen Klängen sich der Zug in Be-  
wegung setzte. Die militärische Trauerparade,  
welche die erste Division des Manövergeschwaders  
bildete, prägentierte während des Auffahrens  
der einzelnen Leichenwagen und begab sich dann  
an die Spitze des Zuges. Vor den 17 Leichen-  
wagen, von denen die ersten 9 je einen Sarg,  
die übrigen 2, 4 und der letzte 5 Säрге führ-  
ten, schritten 6 Unteroffiziere des Panzereschiffes



bis in den Tod! Nachdem Segen und Gebet über die Leichen gesprochen war, wurde von einer Kompanie der dreifache Ehren-Salut gefeuert. Damit war die tiefste Feier zu Ende. Mit klingendem Spiel zogen die Truppen in die Stadt zurück.

Nachstehendes Gedicht von Bifar Rau-Oberbach, vorgelesen bei der Abendversammlung anlässlich des Landesverbandstags der ev. Arbeitervereine Württembergs in Schorndorf am 18. Febr. wird hiemit auf mehrfachen Wunsch veröffentlicht.

Vier Worte für unsere Arbeitervereine.

- 1. Schon sinkt die Nacht hernieder, Das Vöglein ist zur Ruh, Schon fallen dem und jenem Die Augen müde zu. ... 2. Mit Gott! das ist das erste, Das unsere Fahne ziert; ... 3. Und ewiglich wollen Wir bleiben immerdar, ... 4. Und wenn durch alle Lande Des Aufwuchs Fahne wehn ... 5. Und weiter, fest wir schließen Aus „Vaterland“ uns an, ... 6. Mein, mag das Herz auch bluten Ob manchem was geschieht, ... 7. Und endlich, liebe Freunde, — Das Herz, es wird mir schwer, ... 8. Die Nacht, sie sank hernieder, Und still wards auf der Erd.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk. Schorndorf. In besonderer Weise sind 13 Gemeinden des hiesigen Bezirks von dem Verein zur Hilfe in außerordentlichen Not-

standsfällen auf dem Lande, der seinen Sitz in Stuttgart hat, auf das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs eifrent worden. Für Linderung der durch die Futternot hervorgerufenen Notstände hat der Verein diesen Gemeinden im Ganzen die reiche Gabe von 3165 M. zukommen lassen, wofür dem Verein herzlich gedankt sein solle.

Schorndorf, 26. Febr. Das Geburtsfest seiner Majestät des Königs wurde heute in herkömmlicher Weise gefeiert. Liegen schon die Vollerlöse des Veteranenvereins bei der erwachenden Einwohnerschaft feierliche Stimmung aufkommen, so brachten die in so früher Morgenstunde in der Stadt erklingenden Klänge der Königshymne vollends die ganze Bedeutung des Festtages zum klaren Bewußtsein. Dem Kirchgang um halb 10 Uhr hatten sich außer den Bezirks- und städtischen Beamten und Gemeindevorständen auch der Krieger- und Veteranenverein mit ihren Fahnen und zahlreich Bürger angeschlossen. Um halb 1 Uhr begab man unter zahlreicher Beteiligung das Festmahl. Im Verlauf desselben ergriß Herr Oberamtmann Einzelbach das Wort zum Königstoaße, bei welchem er ungefähr folgendes sagte: „Gott segne unsern König“, mit diesen Worten bringen wir unsere Huldigung an heutiger Tage dar. Heute ist es das dritte mal, daß wir hier versammelt sind um unserem König unsere Glück- und Segenswünsche zu senden.

Mit treuer Liebe gedenken wir heute unseres Fürsten, der es verstanden hat, in der kurzen Zeit seiner Regierung aller Herzen zu gewinnen. Ist er doch namentlich im letztverflossenen Jahre treu zu seinem Volke gestanden, um die Futternot nach Kräften zu lindern. Fürchtlos und treu hat er aber auch als Bundesfürst zu Kaiser und Reich sich gestellt, als es sich darum handelte, des Reiches Streithere zu vermehren. Doch als es galt, unsere fleißigen Weingärtner, deren Existenz das Reichswirtschaftsgesetz zu gefährden drohte, zu schützen, da ist er fürchtlos und mit aller Entschiedenheit dem Reiche entgegengetreten.

Darum können wir mit guter Zuversicht mit unserem geliebten Fürsten der Zukunft entgegen schauen, dem „Hie gut Württemberg allweg“. König Wilhelm II. lebe hoch. Darauf erfolgte das Vorlesen der Antwort auf das in der Feilch namens des Bezirks und der Stadt abgegebene Glückwunsch-telegramm. Herr Stadtschultheiß Feilch brachte in kurzen aber schönen Worten den Toast auf Ihre Majestät die Königin aus. Nach dem Festmahl begaben sich viele Teilnehmer nach Weinstetten, wohin der Kriegerverein Schorndorf einen Ausflug zur Feier des Tages unternommen hatte.

Aus Schwaben. Stuttgart, 24. Febr. Mit dem Berliner Schnellzug 9 Uhr 15 Min. kamen gestern Abend die von Kaiser Wilhelm zum Geburtsfest des Königs hieher beorderten Offiziere, und zwar der Kommandeur des Kürassierregiments Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (westph.) Hr. v. Oberstleutnant Freiherr von Fürstenberg, mit dem etatsmäß. Stabsoffizier Major von Alberti, an; Chef genannter Regiments ist Se. Majestät der König. Die Deputation wurde vom Generaladjutanten General Freiherr von Falkenstein und dem Oberstallmeister Freiherr Geyr von Schweppenburg auf dem Bahnhofe abgeholt und hat im Hotel Marquardt Wohnung genommen.

Winnenden. Das Ergebnis des letzten Jahrmarts war nicht besonders zufriedenstellend, wozu die schlimme Witterung das übrige beitrug. So hatte auch der Viehmarkt nur mittelmäßige Zufuhr nämlich 251 Stück Ochsen, 188 Stiere, 478 Kühe und 115 Stück Schmalvieh, zusammen 1032 Stück. Sodann 50 Stück Läufer- und Schweine, Preis pr. Stück 40 bis 60 M. und 500 Stück Milchschweine, Preis pr. Paar 39 bis 46 M. Der Handel ging, da viel in- und ausländische Händler am Platze waren, ungeheuer lebhaft, namentlich bei Arbeitsvieh, und wurden für ein Paar Ochsen bis zu 1200 M., für eine Kuh bis zu 400 M. bezahlt; ein gewogenes Paar Ochsen mit 34,60 Zentner lebend 31 M. 82 S. Der Holzmarkt war gut befahren und gingen Schnittwägen, sowie Brennholz zu guten Preisen ab, während Bauholz noch nicht gesucht war. Vom oberen Neckar, 23. Februar. Als gestern Nachmittag gegen 4 1/2 Uhr der Güterzug

mit Personenbeförderung No. 634 die Station Bempflingen passierte, fiel der Güterwaggon Boag so unglücklich von einem Wagen herab, daß er einen Fuß brach.

Sorb, 23. Febr. Heute früh nach drei Uhr brach infolge Warmlaufen eines Lagers im oberen Stock in der vor zwei Jahren neu auf-gebauten und neuingerichteten Kaminstraße von Schneider ein Brand aus, welcher so rasch um sich griff, daß das ganze Anwesen niederbrannte und die Feuerwehr sich darauf beschränken mußte, die anderen Gebäude zu beschützen.

Ulm, 23. Febr. Der erste Treffer der Münsterbau-Lotterie mit 75 000 Mark ist heute bei der Münsterbau-Lotterie von Stuttgart aus für eine New-Yorker Bank zur Einlösung angemeldet worden. Es bestätigt sich somit, daß der glückliche Gewinner in Amerika ist.

Vom Frankischen, 23. Februar. Ein 17-jähriges Mädchen (nach einem Postbeamten, während ihr die Bescheinigung für eine Wertsendung ausgefertigt wurde, aus der Marken-lasse, die sie durch das offene Schalterfenster erreichen konnte, verschienend 50 M. Marken und veräußerte sie unter falschem Namen zum vollen Wert an Dritte. Bei einem zweiten Versuch wurde sie auf frischer That ertappt.

Leutkirch, 23. Febr. Der erste Gewinn der Reutlinger Lotterie mit 25 000 M. fiel an zwei hiesige arme Geschwister. Merk-würdig bei der Sache ist, daß die Glückszahl bis zuletzt liegen blieb und von manchen wegen der vielen Dreier (33 303) beiseite gelegt worden war.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Febr. Gegenüber einem Gerüchte, daß nach der Annahme des Handelsvertrages die Regierung keinen Wert mehr auf die Beratung der Wein- und Tabaksteuer legen werde, zumal sie mit neuen Steuervorschlägen für die nächste Session schon beschäftigt sei, erklärt die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ offiziös: Die Regierungen halten fest an der Durchberatung aller Steuervorlagen und haben keine Veranlassung, sich mit der Vorbereitung neuer Steuervorlagen für die nächste Session zu befassen.

In Mainz ereignete sich am Dienstag ein schwerer Unglücksfall. Ein Schreinermeister war mit der Zubereitung von Politur — welche bekanntlich aus Spiritus und Schellack besteht, — beschäftigt gewesen. Durch diese Arbeit wurde das gestrichelte Wams des Schreinermeisters mit Spiritus benetzt, wahrscheinlich wollte nun der Schreiner sich eine Pfeife anzünden, das mit Spiritus benetzte Wams fing Feuer und im Nu stand der Unglückliche in hellen Flammen; einer wandelnden General-Lampe gleich stürzte er aus seiner Werkstatt in den Hof, dort gewahrt ihn ein Bewohner des Hauses, warf der Unglückliche rasch auf einen Sandhaufen und nun gelang es, die Flamme zu ersticken. Der Unglückliche sah aber schrecklich aus. Der lange Bart des Mannes war vollständig ein Klump der Flammen geworden und auch das Gesicht war furchtbar verbrannt, von den Armen fielen Fleischstücke samt den verbrannten Kleidern in Fetzen herab.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Febr. Anarchistenprozess. Die Geschworenen bejahten bei 8 Angeklagten alle Schuldfragen, darunter auf Hochverrat und Aufruf zum Bürgerkrieg, vernichteten dagegen alle Schuldfragen bei den übrigen Angeklagten. Der Gerichtshof verurteilte Hauptl. zu 10-jährigem, Hanel zu 5-jährigem, 2 Angeklagte zu 4-jährigem, 3 zu 3-jährigem, 1 zu 2-jährigem schwerem Kerker. 6 Angeklagte wurden freigesprochen. Die Erzherzogin Maria Immaculata, Schwiegermutter der Erzherzogin Marie Valerie, wurde mit den Sterbefaktanten versehen. Es trat bei ihr eine Blutvergiftung ein infolge der Einwirkung schwarzgefärbter Seidenstrümpfe auf eine aufgeriebene Stelle der rechten Fußsohle.

Frankreich.

Paris, 21. Febr. Ein schwerer Unglücksfall trug sich während der Messe in der Kirche von Menges zu. In dem Augenblick, als der Pfarrer einen bischöflichen Hirtenbrief verlesen wollte, stürzte die Kanzel ein. Der Pfarrer, sowie 3 in der Nähe der Kanzel befindliche Mädchen wurde schwer verletzt. Mehrere Per-

sonen erlitten in dem Gedränge, das infolge des hervorgerufenen Schreckens entstand, erhebliche Quetschungen.

Paris, 22. Febr. Heute vormittag wurde wieder eine ziemlich große Bombe an der Thür des Cafe Carazza gefunden. Die Bombe wurde nach dem städtischen Laboratorium gebracht, sie ist noch nicht untersucht. — Es bestätigt sich, daß die Polizeipräfektur die Urheber der Explosion in der Rue des bon Enfants kennt oder wenigstens alle Fäden dieser Angelegenheit. Es heißt, Henry habe s. Z. die Bombe angefertigt.

Paris, 23. Februar. Die Hausdurchsuchungen bei den Anarchisten werden fortgesetzt. Die Polizeipräfektur bewahrt Schweigen über die Ergebnisse. Man weiß nur, daß diese Hausdurchsuchungen mit den Attentaten im Faubourg Saint Martin zusammenhängen.

Paris, 23. Februar. Seit einiger Zeit erhält der Kammerpräsident Dupuy Drohbriefe. Heute enthielt einer dieser Briefe außer den Drohungen ein Päckchen Jagdpulver mit einer grauen Säure. Der Brief wurde der Polizei übergeben. — Heute fanden die Verhandlungen gegen den Anarchisten Léauthier vor dem Schwurgericht statt. Derselbe hatte am 30. November vorig. J. im Boulevard Duval der Avenue de l'Opéra den ehemaligen serbischen Gesandten Djordjewitsch mit seinem Schustermeister lediglich deshalb zu ermorden versucht, weil dieser gut gekleidet war und den Orden der Ehrenlegion trug. Léauthier vermutete in ihm ein Mitglied der „regierenden Klasse“ zu treffen. Die Geschworenen erklärten Léauthier des Mordversuchs mit erschwerenden Umständen für schuldig, worauf derselbe zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt wurde. — Die Anklagammer hat heute Emile Henry vor das Schwurgericht gewiesen. Der Prozess wird wahrscheinlich am 8. März zur Verhandlung kommen.

Paris, 24. Febr. Der Anar. ist Henry gestand der Urheber des Attentats im Terminus-Café gewesen zu sein; er machte darüber eingehende Angaben, und behauptet, daß er keine Mitwisser gehabt habe.

Rußland.

Aus Polen, 20. Febr. Wie polnische Blätter aus Warchau berichten, ist vorgestern in Ciemelow der Pfarrer von einer bewaffneten Mäurerbrigade überfallen worden. Die Mäurer ermordeten die Schwester des Pfarrers, knickelten das Dienstück und mißhandelten den greisen Pfarrer. Nothly so lange, bis er sein ganzes Vermögen, bestehend aus 3000 Rubeln in Handbrieffen und 800 Rubeln Bargeld, auslieferte. Die Mäurer verschwanden hierauf spurlos.

Großbritannien.

London, 23. Febr. Eine Depeche des britischen Konsuls in Rio de Janeiro vom 21. an die Regierung teilt mit: Das gelbe Fieber ist sehr heftig. Rauffahrtsschiffe müssen aus Humanitätsrücksichten gewarnt werden.

Nord-Amerika.

New-York, 20. Febr. Eine gräßliche Szene spielte sich Montag abend im vollen Wartesaale des Bahnhofs zu Houston (Texas) ab. Ein bekannter Kaufbold namens Mitchell sollte verhaftet werden, zog den Revolver und feuerte auf einen Polizisten, der ebenfalls feuerte. Beide wechselten beständig Schüsse, bis der Polizist tot niederkam. Zwei Passagiere wurden ebenfalls getötet, drei tödlich verwundet, darunter zwei Frauen. Mitchell wurde später verhaftet und konnte nur mit Mühe gegen die Wut des Volkes, welches ihn lynchen wollte, gerettet werden.

Verschiedenes.

Ein Mißverständnis. Ein Lehrer erzählte in der Schule die Geschichte von Solon und Krösus. (Solon war ein griechischer Weltweiser, Krösus ein reicher König.) Als er die Worte Solons sprach: „Niemand ist vor seinem Tode glücklich zu preisen“, bemerkte er, daß der kleine Hans nicht aufmerkte und gab ihm einen Verweis: „Du ungezogener Junge, wirst wieder nicht wissen, was ich gesagt hab!“ — Hans: „O ja, Herr Lehrer, ich weiß es.“ — Lehrer: „Nun was denn?“ Hans: „Niemand ist vor seinem Tode glücklich in Preußen.“

Das Baden. Auch für unsere Stadt ist die Frage, welche heute in allen deutschen Städten auf der Tagesordnung steht, von brennendem Interesse, nämlich die Errichtung öffentlicher Bäder und großer Schwimmanstalten für Winter und Sommer. In Stuttgart ist wohl der erste Fall zu verzeichnen, wo eine Vereinigung freiwilliger Bürger durch die zielbewußte und hingebende Leitung eines Einzelnen es erreicht hat, ohne städtische oder staatliche Beistand aus eigener Kraft eine Badeanstalt zu erstellen, die heute das prächtigste, glänzendste und dabei vornehm-praktischste Unternehmen dieser Art in Deutschland und vielleicht in Europa ist.

Wie dies ermöglicht wurde, ist aus dem neben im Göschert'schen Verlage in Stuttgart erschienenen Werke „Moderne Bäder von Leo Vetter und Dr. H. Feyer“ zu ersehen. Zum ersten Male wird hier aus den mehrjährigen Erfahrungen am Vertriebe der größten geschlossenen Schwimmbäder Deutschlands ein in technischer, hygienischer und statischer Beziehung reiches Material veröffentlicht. Das eigenartig elegante Leuchter des Werkes gibt ein Bild des Stiles, in dem das Stuttgarter Schwimmbad erbaut ist.

Bekanntmachungen.

Revier Adelsberg. Nutz- & Brennholz-Werkauf.

Am Montag den 5. März, vormittags 10 Uhr, im Adler in Ulbingen aus dem Staatswald Buchbrennen, Königsstand, Runder Busch und Scheidholz: 3 Rodbüchen mit 29 Jm., 1 Eiche IV. Cl. mit 0,3 Jm., 1 Eiche mit 0,2 Jm., 15 St. Laubholz, 508 St. Buchholz, 50 Anbruch: 6300 buchene Wellen, unanbereitet u. 13 Jm. Stockholz im Boden. Zusammenkunft zum Vorlesen um 8 Uhr im Buchbrennen, um 1/2 9 Uhr im Runder Busch.

Revier Hohengehren. Ein freundliches Zimmer mit Bühne und Kellerantich ist für eine kleine Familie sofort oder auf-Georgii zu vermieten. Abendessen wird auch ein Schlafgänger gesucht. Carl Nothhardt, Tapezierer, Sirenen Lehrjungen, Des Obize.

500 Mark hat sogleich anzuleihen Wer, sagt die Red.

Gestorben. Anna Groß, geb. Sturm, 75 J., Weiden-Gmünd. — Joseph Dcker, Hospitalist von Durlangen, 74 J., Gmünd. — Clara, Tochter des Buchdruckersfabrikanten Schurr, 22 J., Gmünd. — Christ. Vin. Wue, Stuttgart. — Friedr. Witt, Ottmarsheim. — Rosine Metz, geb. Dettinger, 73 J., Schorndorf. — August Ammann, Bildhauer, Ravensburg. — Michael Bötz, 68 J., Schorndorf. — Jakob Geiger, früherer Bürgermeister, 69 J., Stuttgart. — Eugenie Vohnenberger, geb. Rapp, Stuttgart. — Gottlieb Schmalzried, Metzger und Gemeinderat, Winnenden.

Zum Geburtsfest Sr. Majestät König Wilhelm II.

Schorndorf. Von einem Arbeiter ging der Redaktion gestern mittag um 12 Uhr nachstehendes Gedicht zu.

Der Herr mein Jels, mein Gott, mein Säit! Dies Wort, aus Königsmunde; Giebt dies uns nicht ein töstlich Bild, Von dem wahren Festgrunde, Darauf gestützt der König Sein hohes Pant, Das fest steht trotz mächtigem Sturmsgebraus. Ja soll uns nicht an heut'gen Feit, Dies Wort auch fest verbunden, Woll'n wir uns nicht auch trenn und seil, Auf diesen Felsen gründen? Auf Christus den ewigen Gottes-Sohn, Der als Erretter, der Welt gehest'nt zum Lohn. O, Volk, steh' auf von Rab und Fein! In dem heutigen Wiegensse; Erhebe die Hände, zu Gott, den Herrn, Und bittet mit heiligem Ernte; Daß Gott, der Herrscher der ganz'n Welt, Unserm König noch lange gesund erhalt. Ja gieb, du o Herr unserm Königspaar, Gesundheit, Glück und Segen, Und steh' Sie, o Vater, immerdar Auf deinen Gotteswegen Ja umschließe mit heiligem Glaubensband, Das Königshaus und das Vaterland. Und du, o Volk, steh' fest und treu In dem Landeshauptstättchen; Weis' ihm dein Herz und heut' auf's Neu' Dem treuen, aufstehigen Christen. Daß er erhalten den heiligen Ruf auf's Neu' Den Wahlspruch des Königs: Fürchtlos und treu! Ja blick in die Zukunft mit festem Mut, Mit heiligem Gottvertrauen, Der Herr sei des Fürsten mächtige Hut, Und helfe ihm weiter bauen, Daß der alte Ruf stets sich freudig erhebt, Mit voller Kraft. Die gut Württemberg allweg! Verfaßt nach der Festpredigt von Herrn Stefan Hoffmann. Von R. K. in Sch.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Böckler (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Ca. 35 Ctr. Angersen Weizenk. Sen.

Messner's Thee 3 50. Der beliebteste u. verbreitetste in höchsten Kräfte erregend. (Kaiserl. Kgl. Hofk.) Probepackete 50 Pf. u. 50 Pf. In Schorndorf bei Herm. Moser.

Ein Mädchen von 14-15 Jahren wird bis Georgii gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Bri Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem Magen-nehme die bewährten Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen welche stets sükere Erfolg haben. Zu haben in der alleinsten Niederlage in Det. 1 25 Pf. bei C. Weil Schorndorf, J. Brunn, Oberbach.



# Schorndorfer Anzeiger

Wochenschrift für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

erschienen Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 Pf., durch die Post bezogen in Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Pf.  
Mittwoch den 28. Februar 1894.  
Zweizeilenpreis: eine vierzeilige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Anzeigenpreis: eine vierzeilige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Anzeigenpreis: eine vierzeilige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Anzeigenpreis: eine vierzeilige Zeile oder deren Raum 10 Pf.

## Bezirks-Krankenkasse Schorndorf.

Von heute an sind aufgestellt:  
**Als Krankenhausarzt:**  
Herr **Oberamtsarzt Dr. Gaupp** hier, Architektstraße.  
Mitglieder, welche erwerbsunfähig sind und im Krankenhaus verpflegt werden wollen, haben sich morgens 8-9 Uhr im Krankenhaus hier einzufinden, da in dieser Zeit Herr Oberamtsarzt Dr. Gaupp dort anwesend ist.  
**Als Kassenarzt:**  
Herr **Oberamtswundarzt Dr. Mayer** hier, Hauptstraße, bei Bäcker Straub.  
Sprechstunde vormittags 11-12 Uhr.  
Herr **Dr. Schott** hier, Oberer Marktplatz, bei Färber Breuninger.  
Sprechstunde vormittags 8-9 Uhr und 11-12 Uhr.  
Herr **Dr. Rayer** hier, Schlichterstraße, bei Frau Holl.  
Sprechstunde vormittags 8-9 Uhr und 11-12 Uhr.  
Für die Gemeinden **Aischberg, Baach, Bentelsbach** und **Schnaitz** ist von Seiten unserer Kassenärzte Herr **Oberamtswundarzt Dr. med. Paulus** in Waiblingen aufgestellt.  
Andere als die vorbezeichneten Ärzte dürfen nur auf Anordnung oder mit ausdrücklicher Genehmigung des Vorsitzenden zugezogen werden. Die durch Zuziehung anderer Ärzte entstehenden Kosten werden auf die Kasse nicht übernommen. Der Arzt darf nur dann in die Wohnung des Kranken berufen werden, wenn der Zustand des Kranken demselben nicht gestattet, sich persönlich zum Arzt zu begeben.

**Geschäfts- & Kassensunden der Bezirks-Krankenkasse**  
jeden Werktag vormittags von 8-12 Uhr.  
Schorndorf, den 21. Februar 1894.  
**Kassenvorstand.**  
Vor.: **Emil Schmidt.**

## Württ. Staats-Obligationen.

Die Versicherung gegen die am 13. März stattfindende Verlosung übernimmt  
**Christian Bauerle, Schorndorf.**

### Unterurbach.

# Ausverkauf

(vom 1. März an)  
wegen baulicher Veränderung  
zu bedeutend zurückgesetzten Preisen  
als:

- Cachemire**, zu Confirmations-Kleidern, Kleiderstoffe,
- wollen u. halbwollen, schwarz u. farbig,
- Kleiderstanelle** in versch. Dessins u. Qualitäten,
- Hemdenstanelle**, Sommer- u. Winterstoffe,
- Unterrockstoffe**, wollen, halbwollen u. baumwollen,
- Blaudruck** in guten Farben u. Mustern,
- Schurzeuge**, hell u. dunkel,
- Cretone** zu Kleider, Schürzen u. Hemden,
- Poseuzenge**, halbwollen u. baumwollen,
- Bettzeuge** in versch. Preislagen u. Farben,
- Satin Augusta** (Bettzeug), schön gemustert,
- fertige Schürzen** für Kinder u. Erwachsene,
- schwarz u. farbig,
- Bettbrill**, Bettbarhent zc. zc.

Auf einen Posten  
**Reste von verschiedenen Stoffen**  
zum **Selbstkostenpreis** mache noch annehmlich.  
**Baumwoll- & Wollgarne**,  
lehtere solange noch Vorrat,  
zum **Selbstkostenpreis**.  
**Ferd. Scheuble.**

## Zu Confirmations-Geschenken empfehle ich:

- Corsetts, Hemden, in Seide u. Tricot,
- Schürzen, Kragen & Manschetten,
- Taschentücher, Manschettenknöpfe,
- seidene Tücher, Cravatten,
- Schmucksachen, Hosenträger, Geldbörsen,

## Handschuhe,

in Tricot, Seiden, Halbseiden & Glace,  
schwarz, weiß & farbig, in guten Qualitäten,  
bei schönster Auswahl und billigsten Preisen.  
**Wilhelm Layh.**

Am Samstag den 3. März,  
mittags 1 Uhr.

## Fahrnis-Gegenstände

bringt **Wittlob Seibold, Malers Wic.**, folgende  
zum Verkauf:  
Eine Futterheischmaschine, ein Feldzuber,  
1 4-Zoll-Fähle, 1 Handwägele, 1 Krummet  
für Röhre, eine Hobelbank, 2 Waschüber, 2  
Kleiderständer, 3 Bettladen, 1 Kommod mit  
Aufsatz, 2 Kanapee, 1 Tisch, 1 Kinderstühle  
und Bänke, 1 blechernes Badzuberle, 1 eiserner Herd mit Wasserheisch,  
sowie sonstiger Hausrat.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am  
nächsten Mittwoch den 28. Februar im elterlichen Hause in  
Schorndorf stattfindenden

## Nachhochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.  
**Carl Junginger z. Sonne,**  
**Emilie Schäfer.**

## Meine neue Musterkarte in

# Sommer-Bukskin

ist nunmehr eingetroffen, auch empfehle ich mein reichhaltiges,  
neuortiertes Lager in:

## Schwarzen Stoffen für Konfirmationskleider & Konfirmationsanzüge.

**G. I. Veil**  
b. d. Kirche.

## Dankagung.

Schorndorf, 26. Februar 1894.  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, treubehorgten und unvergeßlichen Gattin, Mutter, Groß- und Urohmutter  
**Rosine Renz,**  
sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Groß, und für die vielen Blumenpenden sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.  
Im Namen der Hinterbliebenen  
**Victor Renz, ref. Stadtpfleger.**

## Bestellungen

auf den  
**„Schorndorfer Anzeiger“**  
mit den Gratisbeilagen  
**Unterhaltungs-Blatt, Jugendfreund & Winger- & Bauernfreund**  
für den Monat

## März

nehmen jederzeit die Kgl. Postämter in Landpostboten, sowie die Anstäger und die Redaktion entgegen.

Anzeigen finden bei der sich stetig steigenden Abonnentenzahl weiteste Verbreitung.

## Tagesbegebenheit i.

### Aus dem Bezirk.

**Schorndorf, 27. Febr.** Ein geborener Schorndorfer, D. (Bürgersohn), hat in den letzten Tagen dem Fürsten **Wissmar** einen Besuch abgestattet und der Redaktion folgenden Bericht darüber eingesandt. **Hamburg.** Ich fuhr um 10 Uhr vormittags nach Friedrichsruh, kam um 11 Uhr darselbst an, spazierte mehrmals durch den Park um das Schloß herum, hoffend, den Fürsten zu Gesicht bekommen. Als dies nicht gelang, sagte ich mir das Herz, ging direkt auf das Schloß zu und ließ durch den Vorner meine Karte bei Dr. Chryzander abgeben und zugleich anfragen, ob und wann und wo Seine Durchlaucht heute zu sehen und event. zu begrüßen sei. Es wurde mir der Bescheid, daß ich es heute früh ganz richtig getroffen habe, der Fürst fühle sich ganz wohl, es seien auch keine hohen Besuche da und somit konnte ich den Fürsten um 12 Uhr bei der Brücke im Park begrüßen. Hier stand ich nun auf kläffigem Boden. Bald nach 12 Uhr kam der Fürst daher gewandelt, ganz allein, nur von seinen 2 Hunden begleitet. Er ging auf mich zu und ich grüßte ehrfurchtsvoll, entblöhten Hauptes, den edlen Greis, stellte mich

als Schwabe vor und gab meine Freude Ausdruck, daß es mir ver gönnt sei, Se. Durchlaucht begrüßen zu dürfen. Er fragte mich nach Name und Stand und ob ich auch Geschäfte in Hamburg habe. Ich mußte meinen Hut wieder aufsetzen; der Fürst lebte sich während der Unterhaltung, die ca. 10 Minuten währte, leicht auf das Brückengeländer. Schließlich gab er mir seine rechte Hand, die ich warm und lebhaft drückte, verabschiedete sich und ging ziemlich raschen Schrittes wieder ins Schloß zurück. Wehmütvoll sah ich ihn nach, die Thränen rollten mir über die Backen, ich mußte darüber nachdenken, was dieser Mann in seinem thatenreichen Leben für Deutschlands Größe, Macht und Ruhm gethan und wie wenige ihm den schuldigen Dank zollen! Den heutigen Tag werde ich nie vergessen. Der Fürst trug einen warmen Leberrock mit hoch-aufgezogenen Ohren und eine graue Tuchmütze, er lächelte sich auf einen diesen Stock, seine blühenden Aleraugen konnte ich auch unter der Brille beobachten.

**Gerabstetten.** Am Geburtsfeste Seiner Majestät des Königs beehren uns die Kriegervereine Schorndorf und Heblach mit ihrem Besuch, um in Gemeinschaft der beiden hiesigen Vereine diesen Ehrentag würdig zu begehen. Zutritt referierte der Bez.-Vorstand, Hr. Fabrikant **Pepper** in Schorndorf in klarer Weise über den letzten Bundesstag und verband damit am Schlusse den Toast auf unsern hohen Protektor. Vorstand **Fritz** von Heblach toastierte auf den mit unserm Vereinsleben so eng verbundenen Ehrenpräsidenten Prinz Weimar. Kamerad **Hilbrand** von Schorndorf auf Ihre Majestät die Königin. **Alwischelnd** mit patriotischen Gefängen trugen Kameraden von Schorndorf verschiedene unterhaltende Gedichte teils erlesen, teils hinteren Inhalts vor. Die Zahl der an der Feier beteiligten Kameraden mag sich auf ca. 150 belaufen haben und wenn auch die Lokalitäten des rühmlich bekann ten Gasthauses zur „Krone“ keine kleine sind, so wäre es doch mangels Platz nicht möglich gewesen, weitere Vereine des Bezirks dazu einzuladen, weshalb man sich auch nur auf die Einladung der Vorstände der übrigen Vereine

des Bezirks beschränkte. Nur zu bald mahnte die Stunde zum Abschied und mit Beugung blickten wir zurück, einen hohen, in kameradschaftlichem Geist würdig gefeierten Tag er lebt zu haben und hegen den Wunsch, daß solch gegenseitige Besuche, welche dazu dienen, das kameradschaftliche Band zu befestigen, wiederholt werden.

**Schnaitz, 26. Febr.** Das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs wurde gestern auch hier in üblicher Weise durch gemeinsamen Kirchgang gefeiert. Nachmittags reichte sich eine schöne sehr seltene Feier würdig an, indem durch Hrn. Oberförster **Kieser** in Hoheneggen im Auftrag der K. Forstdirektion, das dem Holzhauserobmann **Friedrich Ellwanger** hier auf diesen Tag in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen aus- Diplom nebst einer Geldprämie von 50 M in feierlicher Weise auf dem hiesigen Rathaus übergeben wurde, in Gegenwart des gemeinschaftlichen Amtes, der Mitglieder des Gemeinderats, der Forstleute des Reviers Hoheneggen und der hiesigen Holzhauser. Nach dieser Feier begaben sich sämtliche Teilnehmer zu einer geselligen Vereinigung in das Gasthaus zum **Lamm**, wobei der auf Se. Majestät den König ausgebrachte Toast mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Holzhauserobmann **Ellwanger** dankte in wenigen Worten für die ihm zu teil gewordene Anerkennung, worauf Herr Oberförster **Kieser** seine Freude über die einem Holzhauser seines Reviers zuerkannte Auszeichnung wiederholt zum Ausdruck brachte und gleichzeitig Veranlassung nahm, die anwesenden Holzhauser zu gleicher Treue und Pflichterfüllung aufzumuntern.

### Aus Schwaben.

**Stuttgart, 23. Febr.** Ihre Majestät die Königin unternahm heute nachmittag mit ihrer zu Besuch hier weilenden Schwester Prinzessin **Abelheid** von Schaumburg-Lippe eine Ausfahrt in geschlossenem Wagen. In der Nähe des Europaischen Hofes in der Friedrichstraße würzte um 3 Uhr plötzlich das eine Pferd der Kgl. Equipage. Die hohen Damen erlitten keinerlei Verletzungen; sie entstiegen dem Wagen und gingen zu Fuß weiter, während zwei rasch herbeigeeilte Soldaten dem

## Ein gefährlicher Gast.

Von **Jean Pirotowski**.  
(2. Fortsetzung.)

Er ist ein schöner Mann, und fein und liebenswürdig — so recht dazu angethan, ein Mädchenherz zu bestreiten; wenn ich mich nur entsinnen könnte, wo — wo in aller Welt —  
Plötzlich stockte er in seinem halblaut geführten Selbstgespräch und strich dann ungeduldig mit der Hand über die Stirn, wie wenn er damit einen mit einem Mal in seinem Innern aufsteigenden Gedanken schnell wieder verschwinden wollte.  
Alle waren schon längst zur Ruhe gegangen, als der Baron, seinen Gedanken nachhängend, noch immer am offenen Fenster saß.  
„Der Würfel ist gefallen“, dachte er mit einem Lächeln auf den Lippen, „sie liebt mich, — sie ist mein! Ich sage der Vergangenheit **Adieu**, — die Zukunft liegt klar und offen vor mir. Wie ihr als meine Gattin —“ wieder glitt bei diesen Worten ein großes Lächeln über seine Züge, „meine Gattin“, wiederholte er in zärtlichem Tone, seine Gedanken flogen weiter und weiter, und

als der neue Morgen anbrach, sah er noch immer verfunken in süße Träume für die Zukunft, wenn er die schöne **Hilda** erst die Seine nennen würde.

„Das war ein geschickter Stoß, Baron! Sie scheinen ein geschickter Billardspieler zu sein.“ bemerkte Doktor **Rätig**, der mit seiner Zeitung in bequemem Stuhl am offenen Fenster saß, während der Baron sich zur Kurzwahl im Billardspiel übte.

Rat hatte seinen Vater auf einem Geschäftsweg begleitet, und die beiden Damen waren im Häuslichen beschäftigt.

„Ich spiele allerdings sehr gern und sehr häufig“, versetzte der Baron leichtsinnig auf das ihm gependete Lob.

Rätig sagte nichts weiter; tiefes Schweigen folgte, so daß man nur das Geräusch der Billardkugeln und das Summen und Schwirren der Vienen und tausenden Insekten vernahm, die von Blume zu Blume draußen flogen.

Etwas verwundert über das plötzliche Schweigen schaute der Baron nach Rätig hin, derselbe saß, halb hinter der Zeitung verborgen, ganz ver-

tieft in einem Artikel, über den sein Auge eben hingeglitten war. Seine Stirne war in finstere Falten gezogen und sein Blick blieb mit so nachdenklichem Ausdruck auf den Zeilen haften, wie wenn er über ein schwieriges Problem nachzünne. Plötzlich aber glättete seine Stirne sich wieder und seine kleinen lebhaftesten Augen blieben starr auf den Zeilen des Barons ruhen.

„Bei Gott, ich irre mich nicht!“ murmelte er leise vor sich hin, „welch eine Entdeckung!“

„Sie scheinen ja da etwas Interessantes zu lesen, lieber Doktor“, bemerkte der Baron lächelnd, „irgend etwas neues am politischen Himmel?“

„N — ein, nichts von Bedeutung“, erwiderte Rätig hinter seiner Zeitung hervor, der eine Artikel hier zog nur meine besondere Aufmerksamkeit auf sich. Vielleicht interessiert er auch Sie, da er von Paris herrührt.“

„Von Paris? — ein neuer oomp — d'État vermutlich, oder ein Mord, oder —“

„Das nicht gerade. Es betrifft einen politischen Schwindler und Betrüger.“  
(Fortsetzung folgt.)